



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 12.

1674

Montägliche Wochenzeitung vom 10. 26. Martij M.DC.LXXIV.

Auf Portugal.

Lisabon / vom 30. Jan. 10. Feb. Die Stände sind nun etliche Tag versammelt / und haben die Infantin von Portugal / für rechtmäßige Erbin desselbigen Königreichs erklärt / und hat der Regierende Prinz / ihr Vatter / Selter um 15000. Mann zu Fuß / und 5000. zu Pferd / zu seinen Diensten allezeit zu underhalten begehrt / man wil aber allhier von einichem Krieg gegen Spanien nur nicht hören reden / dar zu auch gänzlich kein ansehen nicht ist / sondern man wird sich allhierder Unparteylichkeit wo möglich immer befehlen.

Auf Hispanien.

Madrid / vom 15. 25. Feb. Die von Sevillien haben zu underhaltung der Königl. Armee innert wegen Jahren 2. Millionen bezahlet / zugesagt / um ein starkes Heerlager auf ansehend an Frühling in Catalonien aufzurichten / wird maassvollig gearbeitet / die Verbundungen zu 10. Regimenten zu / das gehet stark fort / und siehet die Reuterz / so 6000. Mann stark ist / allbereit ganz fertig / so stehen auch alle Bannern in Catalonien gegen Roussilien under den Waaffen / also das man den Franzosen daselbst bald wird anzug wehaffen geben können. In Cadix wird Tag und Nacht an Aufrüstung der Königl. Kriegs-Flotte stark gearbeitet / und solle der Prinz von Montefarcho / so von Ihr May. zum Admiral-General über dieselbe gesetzt ist / das Werk selbst persönlich forttreiben. Die Holländische Freybeuter / bringen zu besagtem Cadix und andern hiesigen See-Häfen noch allezeit vil Französische und Englische Beuten auf / wie dann vor etzigen Tagen der Capitain Nicolas Jans von Mittelburg ein Französich Kauffschiff von den Canarischen Inseln kommend / und mit Zucker / Häuten und Campersich Holz beladen / zu Cartagena aufgebracht hat.

Auf Frankreich.

Paris / vom 28. Feb. 9. Martij. Londische Briefe vom 1. diß melden / das die Ratification des Friedens / wiewoln es zeit halben wol hette geschehen können / denn noch auß Holland noch nicht ankommen seyen / und das deswegen bey dem Volk sich etwas Murrelms erhebt / doch des unerachtet werde der Friede den 3. diß öffentlich aufgekündet werden. Man sagt / das der Herzog von York die Friedens-Articul jemand vorzuweisen ernstlich verboten habe / daunoch vernimt man / das under andern auch diese sollen in der Friedens-handlung enthalten seyn. 1. Das die Holländer dem König in

England 300000. Pfund Sterlin geben / und davon den Prinzen von Uranien / für eine Ansprach so ihm J. K. in England schuldig sind / bezahlen solle. 2. Das sie in Egel zu streichen bis an das Vorgebürg der guten Hoffnung schuldig seyn sollen. 3. Das die Holländer den New York und Surinam den Engelländern wider sollen zurück geben. 4. Das sie den Freyen-Häringsfang auf den Englischen Küsten nicht länger sollen haben / als der Prinz von Uranien Protector über Holland von werde. Die Spanier geben all hierauf / das gewiß zwischen England und hiesiger Erön nächst hin der Krieg erfolgen werde / massen dann ein Englisches / ein ander Französichs Schiff angegriffen / geschlagen und weggenommen habe. Waar ist es das das Parlament in England dem König wider Frankreich den Krieg anzunehmen ersucht / es ist aber noch nicht beschloffen worden / gleichwoln die Spanier solches noch wol mögen zuwegen bringen / es wird auch dorthin berichtet / das das Underhaus vorgetragen / das kein Prinz nach Prinzessin vom Königl. Geblüt / so nicht der Englischen Religion seye zur Erön werden zu möge / es seye aber dieses vom Obern Haus unricht gemacht / und dergengen geordnet worden / das alle Kinder und Wäifen von Papischen Eltern erbohren / in der Englischen Religion aufzuzogen werden sollen. Der König hat dem Pfälzischen Churfürsten den Krieg angekündt / umb das er die Unparteylichkeit nicht gehalten / sonder den Keiserlichen Truppen Vor-schub gethan hat / deswegen die Madame von Orleans sich sehr bekümbert / und neben Dr. ihrem Hrn frachten wird / ihren Hrn Vatter wider auf die Französische Seiten zubringen / damit er nicht noch grössern Schaden leiden müsse. Der Graf von Königsmark / ist gestern auß der Graffschafft Burgund auß der Post allhero kommen / warum es aber geschehen / ist noch unbekant.

Ein anders / vom 1. 11. Martij. Man sagt allhier / das über Gray / dessen Einnehmung vorgestern mit vilen Freuden seuren allhier gefeyert worden / kein ander Ort in der Frey-Grasschafft solle belägeret werden / weiln der König die benachbarten Edignossen nicht eröreren wolle / von deren etlichen er sehr vergnügt were / weiln sie ihm Decrees zugeben versprochen hettten / und zumaln die Einnehmung der Statt Gray nur zu Sicherheit des Herzogthums Burgund fürgenommen worden / hat J. R. selbige Truppen

um selbe bey nächstem Feldzug / in seiner Armee insof-
fen wider juruck beruffen / welche auf den 15. April auf-
jubrechen beselchmet ist / und wird J. M. alskdann selbst
Perso huiuch sich nach Flandern erheben.

Aus Engelland.

Londen vom 17. 27. Febr. Das Parlament hat ver-
ordnet aufgesetzt / und ihnen des Grafen von Arington
Beschuldigung von Puncten zu Puncten ernstlich durch-
zuforschen / ihre Urtheil hierüber aufzusetzen / und dann
ihnen widerum Bericht davon zu geben / befohlen. Es
hat auch besagtes Parlament / alle der Königin Priester
und Jesuiter abzuhsaffen / und auf erforderter Zahl an-
dere aus Portugal zubeschreiben entschlossen. Es hat
auch verordnet / das alle von Parisischen Eltern erzeu-
gete Kinder und Waisen in Evangel. Reformierter Re-
ligion sollen aufzuegen werden. Unser Abgesandter zu
Eoln hat Königl. Befehl / sich von dar nach dem Keis.
hof zu erheben / und der H. Jesuiting widerum alldero zu
kommen.

Aus Teutschland.

Hamburg vom 1. 10. Martii. Wie die Holländische
Briefe melden / so machet selbige Nation ihro vil mehr
hoffnung vom Englischen Hof / als man aus Schreiben
von Londen ersihet / dann jene versichern / das Engelland
werde dem Prinzen von Uramen etlich 1000. Schott-
länder ablassen / oder wol gar Frankreich / fast ins En-
gelland keine Erstattung des crifttlenen Schadenthum
werde / den Krieg ankünden ; diese aber berichten / das
Engelland einen allgemeinen Friden zu stifften under-
stehet / zu welchem Ende neue Instructionen / denen Eng-
lischen Abgesandten / naber Eoln zu überschicken ver-
fertigt wurden. Gewis ist / das Engelland noch 5. Mil-
lionen Subsidien-Gelder von Frankreich anfordert.
Jüngste Berliner Briefe bringen / das man alldor allen
von der Franosen / seit des mit ihnen gemachten Fi-
dens / in dem Herzogthum Cleve zugefügten Schaden /
auf Papeir gebracht / und befunden / das er sich auf die
Summa von 400000. Reichsthaler belaufft / wovon
schon eine Copie in Frankreich gesandt / und auch eine
andere dem Französischen Abgesandten / H. Verus / zu-
gestellt worden / worauf nun die Antwort zu erwarten
stehet. Inzwischen wird versichert / das der Chur-Prinz
neben dem General Feld-Marschall Dörffling / mit ei-
ner Armee nach den Clevischen Landen abzumarschie-
ren beselchmet seye. Und obwoln der Bischoff von Mün-
ster sich mit Jhr Churf. Durchl. zuverfühnen / sich Hart-
bearbeitet / so wird er es dannoch so gut Kauf nicht be-
kommen / sonder wol den zerbrochnen Topf theur genug
bezahlen müssen.

Wien / vom 26. Febr. 8. Mart. Diser Tagen haben
Jhr Keis. May. samt Dero Gemahelin im Prater mit
einer Fuchsprell sich erlustigt / und weiln beide Maye-
stäten / jenseits der Schlagbrucken / bey dem Logement
der Türkischen Gesandtschaft vorbey passieren müssen /
als ist vorher der Keiserl. Befehl ergangen / das kein
Türk / so gar auch bey den Feustern / zusehen dürfen /
massen hiesige Statt Quardi. Soldaten ernstlich hiez zu
bestelt worden / und ist selbige Gesandtschaft / weil sie
nur vom Beizer zu Ofen geschickt gewesen / von Hr. Ge-
neral Leutenant Monteruculi / bereits wider abgefertigt
get / und nur mit etlichen Silbergeschweiren / und 10.
Stuck blau / grau / und rothem Tuch beselchmet worden /
dahero selbige / weiln sie keine Keis. Audienz erhalten /
das J. Keis. May. zu presentieren / mitgebrauchte ansehu-
liche Pferd / wider mit sich juruck genommen / und zu
Wasser abgefahren. In Ungarn / zu St. Georgen / Böhs-
singen / Rabern und Debenburg / sind den Evangelische
alle Kirchen weggenommen / die Predicanten abgefahret
/ Weib und Kinder auß dem Land gejagt / der Fürstin
von Eggenberg aber sind zu Debenburg yeren Geisli-
che / auß sonderbaren Keis. Gnaden / für sie allein / auß
ihre übrige kurze Lebenszeit ungelassen / hingegen alle
Schulen für die Jugend verschlossen worden.

Oderstrom vom 1. 10. Martii. Bey dem / auß dem 22.
pastato / zu Warschau geschlossnen Convocations Tag
wurd under andern fest gestellt / das man keinen Pia-
stum / oder Poln zum König benennen / von Chur-Brand-
enburg 2000. von Schweden 3000. und vom Chur-
länder 1200 Mann / und 6000 Reichsthaler begeh-
ren / auch die Polnische Armee auß 80000 Mann er-
füllt werden solle. Der Cron Feldherz hat indessen Ero-
cau besetzt / und wurde stündlich zu Warschau erwar-
tet / und hat sich der Moskowitzische Feldherz Komar-
nowsky des besten Theils der Ukraine bemächtigt /
und laßt es sich ansehen / als ob der Eaar solches zu be-
halten Lust habe / und an Polen untreu werden wolle.

Frankfurt vom 26. Febr. 8. Martii. Inert wenig Ta-
gen sind etlich tausend zu Ross und Fuß allhier über die
Drugg nach der Pfalz marschirt / und gehet noch 2 Tag
und Nacht stark fort / und solle sich ein Armee von
16000 Mann daselbst versammeln / aber welche der
Churfürst das absolute Commando haben / and also
den Franosen zuthun geben wird. Und stehen zu Witt-
lich 6000. Keiserl. und Lothringische / die sich bis in
25000. verstärken / und underm Befehl des Herzogen
von Lothringen / in selbiges Herzogthum einbrechen
sollen.

Eoln / vom 8. 18. Martii. Wegen des weggenom-
menen

menen Französischen Geldes wird diser Statt vil verdries und ungelegenheit verursacht / doch wird einige vertröstung gemacht / das man bey Ihrer Keis. W. um restitution anhalten werde / und wird deswegen ein Expresseur von Wien erwartet. Die Schwedische Hrn. Schiedrichter ziehen den empfangenen Unglumpff als das des Hrn. Ehrensteins Kammerdiener von 2. Keis. Sel. Soldaten angegriffen / item das des Hrn. Grafen Lott Kutischer neulich gestochen worden / so hoch auf das fast darauß abzunehmen / als ob sie nur Ursach aus den Tractaten / insonderheit in diser Statt / zutreten zu ehren / unser Churfürst bemühet sich sehr mit dem Keiser versühnt / und der Franzosen ledig zu werden / zu welchem aber anneh schlechtes Ansehen ist. Der Bischoff von Münster solle den Holländern annehmliche Bedingungen fürgeschlagen haben / es ist aber geringe Hoffnung das es so leicht in einem Verlich kommen werde. Die Spanische und Holländische Truppen streiffen stark über die zu Venlo geschlagene Brugg und halten die Franzosen sehr inn. Jüngste Elewische Briefe melden / das der König in Frankreich / Nees / Wesel / Nimegen / Araheim bey diesem Frost zu quittieren befohlen / ja es wird gesagt / das Frankreich den Hrn. General Staaten alle inhabende Plätze abzutreten anerbotten / man ist aber damit noch nit zufrieden / sondern nit noch für erbitenen Schaden mit Millionen haben / man haltet noch über darfür / Engelland dörte Frankreich / wegen großer verbitterung / so man an dieses hat / den Krieg ankünden lassen. Der Staat in Holland hat 72. Haupt-Kriegsschiff 20. Fregaten 20. Branders / 20. Fleuten / 20. Petachen und 20. Mat bedensschiffe in See gehen zulassen beschloffen / auf diesen sollen 1000. zu Ross und 12000. zu Fuß / an den Französischen Küsten aufzustiegen / etgeschiffet werden.

Ein anders / vom 18. Martii. Der Marggraf Obici / so offier nach des Prinz / Wilhelm von Fürstenberg Gefangenschaft in Verhaft kommen / ist vor 4. Tagen durch Hülf des Hrn. Grafen von Mansfeld Commendanten zu Duis entkommen / in dem selbiger Hr. Graf samt seinem Kammerdiener den Gefangenen besucht / die Kleider under sich verwechselt und er. H. Marggraf von Obici in denen Mansfeldischen Kleidern anfangs auf Duis nachgehends aber auf Bonn gekommen / bis sie Stat hat die Schiltwachen und Officiers / welches solches versehen hergegen in Verhaft genommen.

Ober-Rheinstrom / vom 6. u. 8. Martii. Die Chur-Sächsischen Völcker liegen meistentheils in Oppenheim / Alzey / Frankenthal und andern Pfälzischen Orten. Die Keis. Völcker befinden sich theils zu Heidel-

berg in der Statt und halten die Brugg stark besetzt. Die Städte Speyr und Worms wollen keine Völcker einemmen / diese wil zuvor aufgetruckten Keiserl. Beschl haben / jene wendet die Unpartheplichkeit für / welche thro der Marggraf von Neubrun habe zugelassen / dagegen wo sie Keis. Jobet Sächsische einnemmen thetete / wurde sie von den Franzosen auß Philippsburg zu derzeit geschädiget worden. Ihr Churfürst. Durchl. samt dem Chur-Prinzen und H. n. Burggrafen / sind zwischen Ranheim und Weinheim dem Genr Leutenant Caprara entgegen kommen / ihm ein schon Handpferd / samt zwey Fuderwein / und andern Victualien verkehrt / und drüder alle Völcker auß Oppenheim gehen / und allda über Rhein setzen lassen. In dem Schutz und Trutz-Bund / so J. e. hurr. Durchl. mit J. R. W. zu Wien / auf den 14. Jan. 1674. beschloffen / solle in dem 9. Artical enthalten seyn / das Chur-Pfalz solle sprechen / Frankreich mit allen kräften öffentlich anzugreifen und zu bekriegen / und im 11. dem Keiser die Statt Germersheim zu übergeben. Hierauf hat der König in Frankreich durch seinen Abgesandten Hrn. Marggrafen von Bethune Ihr Churfürst. Durchl. alle möglichste Satisfaction über seine Beschweruissen un gelittnen Schaden zu thun. auch Germersheim / in eines beyderseits beliebigen Prinzen handen zu übergeben anerbotten / das sehen sie die mit dem Keiser getroffene Bündnus wider ankünden / und eine wahrhafte Unpartheplich. it halten wollen.

Dasel / vom 11. 21. Martii. Die Franzosen haben das Stättlein Kynle Saunier und Befour verlassen / so sind auch unterschiedliche Truppen aus dem Burgund wider zurück gegen Paris gekehrt / welches glauben macht / das der König auf der Herren Eidnoffen begehren hin / solem den verschonen / und hingegen mehrere Macht gegen Flandern anwenden wolle. Entzag und vorgestern sind 400. Pferd für Frankreich hienhin gebracht worden / heut hat man zu Drossach mit Stücken stark schießen gehört / theils wollen es bedente die Einzug eines grossen Herrn. Allen Marggräfischen Völckern ist angedeutet worden das / ob zwar täglich etlich 1000. Keiserliche durchziehen / und gegen der Pfalz sich wenden / so sollten sie doch bey großer Straffanmich nichts herein sichten / sondern alles bey Haus behalten. Auß Riederland.

Hag / vom 26. Febr. 8. Mart. Man hat allhier beschloffen / mit einer Armee von 38. in 40000. Mann / den Spaniern zu Hülf zu ziehen / da inzwischen die Keiserlichen mit einer weit grössern / auf der Seitenkürmburg in Champagne einfallen werden. So wird

der

ber H. Graf von Monterey / nach sattfamer Besatzung
her Grenz Dertern / auch eine starke Armee von 40000.
Mann darzu stossen / umb den Franzosen in denen ero-
berten Niederlanden den Kopf zu bieten. Es ist auch di-
ser Staat / eine namhafte Diversion zur See zu ma-
chen / vorhabens / zu dem Ende dann eine nicht geringere
Kriegsflotte / als die verschinnnen Jahrs gewesen ist /
außgerüht / in die See gebracht / und auf selbige über
die gewohliche Besatzung von Bootsvolk / bey 14000.
zu Ross und Fuß / under dem Befehl des H. Grafen von
Horn / umb an einigen Französischen Küsten außzu-
steigen / sollen eingeschiffet werden / also daß die 100000.
Mann / so der König in Frankreich ins Feld zu stellen
vorgibt / zuschaffen genug bekommen dürfften / gedachte
Küsten von Düngkirchen bis naber Bajone / vor dem
außsteigen der anrigen zubewahren. Zu dem werden an
den Wittländischen Meerküsten auch etliche Schiffe
umb daselbst einen Alarm zu machen / außgeschickt wer-
den. Der Vice-Admiral Tromp / weilt er sehr über die
Franzosen erpört / umb daß sie ihm zwey schöne Lust-
häuser / ebuhfeyn Raerden / verwüstet und verderbt / hat
durch einen absonderlichen Botten / den Franzosen zu
wissen gemacht / daß er sich gewiß diser That auf alle
möglichste weise rächen wolle. Die Aufwechslung der
Friedens Ratificationen / ist durch Ihr Hoch. verschin-
nen Montag / bey der Versammlung der Herren General
Staaten geschehen / dahin auch der König in Engelland
die seinige geschickt hat / des folgenden Tags ist der Fri-
de under dem Schall der Glocken und Glockenspiele /
der Heerpauken und Trompeten / herzlich außgekündet /
und also alle Feindthätlichkeiten gegen den Engellän-
dern eingestelt / und auf den nächstfolgenden Mittwoch
ein allgemeiner Bätt und Danktag angeordnet
worden / da neben höchst-billlichem Dankopfer / auch auf
den Abend sollen allerhand Freudenfeuer gespilt werden.
Man wil sich allhier mit dem Bischoff von Münster
in kein Friedenshandlung mehr einlassen / und man hal-
tet darvor / daß J. Churf. Durchl. von Brandenburg / den
von Ihr Keis. May. auf ihn gelegten Bann / werthlich
machen werde / zumahln sie in solchem Werk genugliche
Völker auf den Weimen / und bey der Hand haben. Au-
ßer Abgesandter / H. von Eichenhof / so auf der Eil dahin
reiset / sol mit Ihr Churf. Durchl. unsere Tractaten er-
neuern / und sie zu gedachter Vollstreckung des Keiserl.
Banns wider den Bischoff von Münster besser massen
anfrischen / allwo man umb so vil bessern Fortgang ver-
hoffet / weilt nicht allein Ihr Keis. May. hochgedachtem
H. Churfürsten / alle Derter / so er ermelctem Bi-
schoff erobern werde / eigentümlich zu überlassen / son-

bern auch die H. Staten mit einer namhaften Armee
zu Ross und Fuß aus Gröningen und Friesland un-
drem Befehl des Hr. General Rabenhaupt / ihme
beyzuspringen / versprochen haben. Wofeyn die Fran-
zosen Arnheim und andere Ober-Rhelsche und Rheis-
nische Plätze vor dem Aprilen nicht verlassen / wird
man sie mit Gewalt der Canonen heraus zuweichen
nothigen / von Wesel vernimt man / daß der König an
Besetzung darselben Statt inzuhalten / auch aller
in den eroberten Stätten sich befindenden Reuterey /
sich naber Rastrich zuerheben befohlen.

Amsterdam / vom 28. Feb. 9. Mar. Dise Ostindianis-
sche Gesellschaft hat allhier / zu Mittelburg / Delst /
Ritterdam / Horn und Cuthuyen 3500. Ballen Pech-
fer / 250000. Pfund Negelein / 330000. Pfund Mus-
catnussen / wie auch 100000. Pfund Muscatblust /
15000. Pfund brauner / und 5000. Pfund fast gestoj-
ner Muscatblust / samt vieler Baumwollen / Salpeter /
und Persischer / wie auch Bengalischer Seiden / auf den
26. Aprilen nächst künftig / zuverkauffen beschloffen.
Die Herren Staten haben zu Bezeugung der Dank-
barkeit Herrn Maragrasen von Fresno eine Verch-
rung von 40000. fl. dem Hrn. Bernhard von Salines /
auch Spanischen Abgesandten / 15000. fl. so auch Hr.
Rittern Sylvio / welcher die Ratification des Friedens
aus Engelland gebracht / 10000. fl. geordnet.

Auf Italien.

Venedig / vom 21. Feb. 3. Martii. Briefe über Zara
von Constantinopel berichten / daß daselbst zwischen
den Türkischen Befehlhabern und den Soldaten eine
überaus große Mißhälligkeit entstanden / in deme sich
dise nach dem Kriegs-Heer wider die Polen abzumaw-
schieren geweigert / also daß von 4000. Janitscharen
mehr nicht / als 700. sich auf den Weg begeben. Die
verderbliche Seuche grassirt allbar auch noch immer
stark / so daß bis in 800. und mehr täglich dahin sterben /
jedoch verhofft man / möchte bald um etwas nachlassens
Der Capit. Vassa solle von dem schwarzen Meer / ohne
daß er wider die Osaken und Burier bey der Belage-
rung der Statt Araf etwas anfrichten können / wider
zuruck kommen seyn ; die Porte bemühet sich sehr ein
so erschreckliches Kriegs-Heer wider das Königreich
Polen / als noch nie vormals geschehen / auf die Weim
zubringen / massen man so weit kommen / daß man die
Leute / gleich als under Vorwand der Religion offen-
lich in der Armee zugehen / zwinget / weswegen die Vas-
sa von Damasco / Cair und Soria 1400. Mann / und
der Türkische Hof zu Constantinopel 10000. Jani-
tscharen auß den Leibwachten selbst / aufbringen sol-